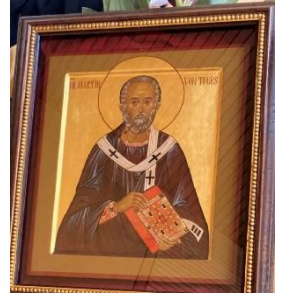


# Orthodoxe Kirchengemeinden Balingen und Albstadt



ERZBISTUM DER ORTHODOXEN  
GEMEINDEN  
RUSSISCHER TRADITION IN WESTEUROPA

## GEMEINDEBRIEF MÄRZ 2025



**Kapelle zum Hl. Martin von Tours  
in Balingen, (Siechenkapelle),  
Tübinger Str. 48, 72336 Balingen**

[www.orthodoxe-kirche-balingen.de](http://www.orthodoxe-kirche-balingen.de)

Tel. 07432 941 521

Fax 07432 941 522

[orthodoxe.kirche.balingen@gmx.net](mailto:orthodoxe.kirche.balingen@gmx.net)

**Kapelle zum  
Hl. Sergius von Radonesch  
in Albstadt,  
Schloßstr. 42, 72461 Albstadt**  
[www.orthodoxe-kirche-albstadt.de](http://www.orthodoxe-kirche-albstadt.de)  
[orthodoxe.kirche.albstadt@gmx.net](mailto:orthodoxe.kirche.albstadt@gmx.net)



# !!! Aktuelles !!! Termine !!!

**Sonntag, 2. März 2025**

nach der Göttlichen Liturgie essen wir zusammen Bliny

**Sonntag, 9. März 2025**

1. Sonntag der Großen Fastenzeit

Sonntag der Orthodoxie

18.00 Uhr panorthodoxe Vesper

Ort: Bulgarische Kirche, Zuckerbergstraße 11, 70378 Stuttgart

**Sonntag, 23. März 2025**

Sonntag der Kreuzverehrung

Gemeindewallfahrt nach Ulm-Wiblingen.

15.30 Uhr Gottesdienst zur Verehrung der Kreuzreliquie

Ort: Kloster Wiblingen, Schloßstraße 38,

89079 Ulm-Wiblingen

## Unsere Bankverbindungen:

Orthodoxe Kirchengemeinde Balingen

Sparkasse Zollernalb

IBAN: DE35 6535 1260 0134 0425 56

BIC: SOLADES1BAL

Orthodoxe Kirchengemeinde Albstadt

Sparkasse Zollernalb

IBAN: DE71 6535 1260 0025 0870 46

BIC: SOLADES1BAL

*Regionalteam Baden-Württemberg*

# *Jahresprogramm 2025*

## **Wochenendseminar für junge Erwachsene**

**Das nächste Wochenendseminar für junge Erwachsene findet vom 16. – 18. Mai 2025 im Freizeithaus Käsenbachtal in Albstadt statt.**



A  
u  
s  
g  
e  
b  
u  
c  
h  
t

## **OJB - Sommerlager**

**Das OJB-Sommerlager in Baden-Württemberg findet vom 7. bis 17. August 2025 in der Jugendbegegnungsstätte Uchtstr. 28 in 78598 Königsheim statt. Eingeladen sind Kinder von 7 - 15 Jahren.**

## **OJB - Jugendtag in Stuttgart**

**Am 20.09.2025 wird der Jugendtag in Stuttgart stattfinden.**

**Der Jugendtag wird in der rumänischen Kirchengemeinde Christi Geburt, Stammheimerstr. 104 in 70439 Stuttgart-Zuffenhausen stattfinden.**



**Wer Interesse hat darf sich gerne bei uns melden 07432/941521 oder [oib-bw@gmx.de](mailto:oib-bw@gmx.de).**

# Die Vorfastenzeit - Unsere Vorbereitung auf die Große Fastenzeit

Priester Thomas Zmija

Mit dem Große Fasten (russisch: Великий пост, griechisch: σαρακοστή) bereiten sich orthodoxe Christen überall auf der ganzen Welt sieben Wochen lang auf das Fest der Auferstehung Christi vor. Ein orthodoxer Christ lebt seit seiner hl. Taufe sein Leben im Glauben an den Herrn Jesus Christus und auf die Teilhabe an Seinem Tod und Seiner Auferstehung hin. Der hl. Paulus sagt darüber: „Wisst ihr denn nicht, dass wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? Wir wurden mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod; und wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben“ (vgl.: Röm. 6: 3-4).

Die wichtigste der vier Fastenzeiten in der orthodoxen Kirche ist die Osterfastenzeit. Die vier Fastenzeiten sind für die Gläubigen geistliche Trainingscamps, Zeiten um ihr Glaubensleben zu ordnen, ihre Frömmigkeit zu stärken und ihre Nachfolge Christi zu vertiefen. Deshalb konzentrieren wir orthodoxe Christen uns in dieser Zeit auf das Gebet und die bessere Befolgung der Lehren des hl. Evangeliums, auf die Werke der Frömmigkeit und die Taten der Nächstenliebe. Um dieses besser zu können versuchen wir uns in unserem Leben auf das Wesentliche zu beschränken. Deshalb verzichten wir in dieser Zeit auf Ablenkungen und Vergnügungen und auch auf bestimmte Nahrungsmittel.

Die Große Fastenzeit dauert 48 Tage oder sechs Wochen, denn 40 Jahre zogen die Israeliten durch die Wüste um zum Gottesvolk zu werden und in das Gelobte Land zu gelangen. Auch unser Herr und Erlöser Jesus Christus fastete nach Seiner Taufe im Jordan 40 Tage, ehe Er sein öffentliches Wirken begann. Auch unser Herr Jesus Christus hat in Seinem irdischen Leben gefastet, genauso wie es die hl. Apostel und alle anderen Heiligen gemäß dem Vorbild des Herrn getan haben. Der Gottmensch Jesus Christus bräuchte nicht zu fasten, aber Er fastete dennoch, damit Er uns das Fasten durch Sein Vorbild lehrt. Das Fasten trägt in sich eine große geistliche

Kraft, wenn es mit dem Gebet und der Liebe verbunden wird, denn das Fasten mit Gebet und Liebe ist unsere geistliche Waffe, die gegen unseren geistlichen Feind, den Teufel und seine Helfer, die Dämonen. Der Herr Jesus Christus zeigte sagte: „Aber diese Art kann nur durch Gebet und Fasten ausgetrieben werden“ (vgl.: Mk. 9: 29). Wir alle tragen vielfältige Leidenschaften in unseren Herzen: das sind Sünden, die uns zur Gewohnheit geworden sind. Das Fasten ist hier ein „Gebet des Körpers“, das mit dem Gebet unseres Geistes zu unserem Heil zusammenwirkt.

Am Abschluss der 48 Tage der Großen Fastenzeit liegen noch zwei Feiertage (Lazarus-Samstag und Palmsonntag) und an sie schließt sich die Große und Heilige Woche (Karwoche) an.

Wir orthodoxen Christen möchten durch die Teilnahme am Fasten der hl. Kirche ihr Leben mit Christus wieder neu und besser verstehen. Vergessen wir nicht, dass das griechische Wort „Passion“ nicht nur „leiden“ und „erdulden“, sondern auch „durchstehen“ bedeutet. Orthodoxe Christen sind fest davon überzeugt, dass wir durch ein geistlich strukturiertes Fasten, durch Gebet und Taten der Frömmigkeit und Nächstenliebe zu jener Herzensruhe gelangen kann. Fasten ist also kein Diätplan, sondern eine Reise des ganzen Menschen mit seinem Körper und seinem Geist zu einer bestimmten Lebenshaltung ist, die die Seele durch eine Intensivierung des Glaubenslebens und guten Taten zur Heiligung hinführt.

Alle orthodoxen Christen sind zu einer persönlichen Christusnachfolge aufgerufen, damit sie sich, durch das Wirken der göttlichen Gnade, mehr und mehr in das Bild Christi verwandeln lassen. Nicht nur für die Fastenzeiten gilt für orthodoxe Christen das Lebensmotto: "Das ist der Wille Gottes - eure Heiligung" (vgl.: 1. Thess. 4: 3), weil Gott Selbst der Allheilige ist: „Seid heilig, denn ich, der Herr, euer Gott, bin heilig,“ (vgl.: Lev. 19: 2). Aber die Heiligkeit ist nicht nur irgendeine Gnadengabe Gottes an die Menschen, sondern sie ist der Heilige Geist selbst, „der ausgegossen ist in unsere Herzen“ (vgl.: Röm. 5: 5). Deshalb ist die Fastenzeit nicht nur eine Zeit des frommen Tuns, sondern vielmehr des christlichen Werdens. Aus

diesem Grunde hat die orthodoxe Kirche für uns auch keinen „Null- oder Kaltstart“ in die Große Fastenzeit vorgesehen.

Denn es gibt in der orthodoxen Kirche vor dem Beginn der Großen Fastenzeit die vorbereitenden Wochen die uns geistlich an den Sinn orthodoxen Fastens heranführen sollen.

Am ersten Vorfastensonntag wird in der Göttlichen Liturgie das Evangelium mit dem Gleichnis vom „Zöllner und Pharisäer“ gelesen. Die darauffolgende Woche ist fastenfrei, das heißt, es wird auch am Mittwoch und am Freitag kein Fasttag gehalten. Dies tun wir, um uns ganz praktisch in Erinnerung zu rufen, dass wir während der kommenden Wochen den Stolz des Pharisäers auf seine religiösen Taten vermeiden müssen.

Am zweite Vorfastensonntag wird in der Feier der Göttlichen Liturgie das Evangelium mit dem Gleichnis „vom verlorenen Sohn“ gelesen. In der griechischen Bibelausgabe heißt dieses Gleichnis wesentlich treffender: das „Gleichnis vom Sohn, den umkehrte“. In diesem Gleichnis lehrt uns der Herr Jesus Christus, wie wichtig es für uns ist, auf unseren falschen Wegen inne zu halten und wieder zu Gott heim zu kehren. Dies verbindet der Herr auch mit der Warnung vor der Haltung des älteren Sohnes, der über die Umkehr seines Bruders nicht erfreut war, sondern vielmehr über seine Umkehr, vor allem aber über die Barmherzigkeit des Vaters verärgert gewesen ist.

Der dritte Vorfastensonntag wird der „Herrentag des Fleischverzichts“ genannt, weil mit der Vesper am Sonntagabend für die orthodoxen Christen der Verzicht auf die Fleischspeisen für die Dauer der Großen Fastenzeit beginnt. Wir leben in einem sehr reichen Land und wir leben in einer auf Genuss und Konsum orientierten Gesellschaft. Allein schon deshalb ist es ein guter und vor allem heilsamer Gedanke, sich einmal eine Zeit lang darum zu bemühen, auf den Fleischkonsum zu verzichten. Schließlich essen wir pro Jahr im Durchschnitt rund 65 Kilo Fleisch vom Schwein, Rind oder Huhn. So ist es auch eine Haltung wohlthuender Lebensweisheit, dass

unsere orthodoxe Kirche uns zum Innerhalten, zum Umdenken (das bedeutet das griechische Wort für Buße eigentlich) und damit zum Verzicht auf Unnötiges auffordert.

Am Samstag vor dem Sonntag des Fleischverzichts wird auch aller Verstorbenen gedacht, also auch derjenigen, die keine Angehörigen haben. Das Gebet für die im Herrn Entschlafenen ist ein Werk der Frömmigkeit und Nächstenliebe. Die Angehörigen bringen deshalb Gedenkzettel während der Proskomidie in den Altarraum, so dass der Entschlafenen in der Liturgie gedacht werden kann. Auch gibt es die Möglichkeit einen besonderen Fürbittgottesdienst für die verstorbenen Christen - „Panychida“ oder „Parastas“ genannt - zu bestellen,

Am „Sonntag der Vertreibung des Adam aus dem Paradies“ auch „Sonntag des Verzeihens (Vergebungssonntag)“ oder „Sonntag des Käseverzichtes“ genannt, hören wir in der Liturgie die Mahnung Christi aus dem Evangelium über die Verzeihung der Sünden und über das Fasten gelesen.

Am Abend, aus praktischen Gründen aber oft im Anschluss an die Liturgiefeier findet dann der Ritus der Vergebung statt. Dieser Abendgottesdienst (Vecernia) wird bereits als Fastengottesdienst gehalten. Es werden große Kniefälle gemacht und die besonderen Fastenmelodien erklingen bereits. Am Ende des Gottesdienstes bitten alle einander um Verzeihung. Dabei gehen alle der Reihe nach zu den Priestern, verbeugen sich, bitten um Verzeihung und verzeihen ihrerseits alle Sünden und Kränkungen. Dabei küssen sie das hl. Kreuz und das hl. Evangelienbuch, als Zeichen der Ehrlichkeit ihrer Worte. Genauso bitten auch die Gläubigen einander um Verzeihung. Dabei sagt der eine: „Verzeih auch mir!“ und der andere antwortet: „Gott möge uns verzeihen!“

Das gegenseitige Verzeihen der Kränkungen und Verletzungen ist eine unumgängliche Bedingung für unser Fasten. Vergebung ist nicht immer einfach, aber sie ist der erste Schritt in eine erneuerte Beziehung zu unseren Mitmenschen und zu uns am Ende auch zu uns selbst. Indem ich die

Kränkungen die ich selbst verursacht habe anerkenne und um Vergebung bitte, lässt auch die Wunden in meinem eigenen Herzen heilen.

Wir Menschen stehen in der Gefahr, dass wir einen unverarbeiteten Schmerz bewusst oder unbewusst an andere weitergeben. Dies gilt zwischen einzelnen Menschen, in unserer Familie, am Arbeitsplatz, unter Nachbarn. Aber auch die Geschichte von Staaten und Nationen und der unzähligen Kriege und Gewalttaten zeigt, wie erlittenes aber auch getanes Unrecht weitergegeben und so neues Leid verursacht wird. Die Kraft des Vergebens liegt darin, dass wir diese Spirale aus Verletzung und Gewalt mit Gottes Hilfe und unserer Bereitschaft zu Vergebung und Neuanfang durchbrechen können. Im Gebet, das der Herr Jesus Christus uns Selbst gelehrt hat, sprechen wir täglich: „... und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern ...“. Es ist gut und angenehm vor Gott, wenn wir unsere sündigen Gewohnheiten und Unarten lassen, wenn wir aufhören die Selbstsucht zur Maxime zu erheben und Böses mit Bösem zu vergelten suchen. Der Ruf zur Umkehr und die Bereitschaft zu Liebe und Vergebung ist die Mitte des hl. Evangeliums. Wenn wir unseren Blick auf Gottes Güte und Barmherzigkeit richten, dann werden wir Vergebung erfahren und unser Herz wird sich erweichen lassen, damit wir von Herzen bereit werden Vergebung zu schenken.

Danach treten wir bereits in die Große Fastenzeit ein. Der hl. Apostel Paulus mahnt uns: „Wenn ihr nach dem Fleisch lebt, müsst ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die (sündigen) Taten des Leibes tötet, werdet ihr leben.“ (vgl.: Röm. 8: 13).

Beim Fasten geht es nicht um Verzicht um des Verzichtes willen, sondern vielmehr darum, zu verzichten, um von der Sünde frei zu werden. Der Sinn der Fastenzeit ist nicht die Herrschaft von Gesetz und Zwang, sondern um über die Brücke des Fastens zur Freiheit der Kinder Gottes zu gelangen (vgl.: Röm. 8: 16). So gilt es, in dieser Zeit der geistlichen Befreiung ganz bewusst zu überlegen, wie wir mit den guten Gaben Gottes und den Möglichkeiten Seiner Schöpfung umgehen. Es geht also in der kommenden Fastenzeit darum, satt zu werden, ohne dem Übermaß zu verfallen und



Zeit für das Gebet und unsere Gottesbeziehung, aber auch für unsere Mitmenschen zu finden.

Und ein wohlgefälliges Fasten ist ein Fasten, das mit den Werken der Liebe und Barmherzigkeit begleitet wird: Über den Sinn des orthodoxen Fastens; über ein Fasten, das von Gott angenommen wird, hören wir in den Worten des Herrn an den hl. Propheten Jesaja: „Nein, das ist ein Fasten, wie ich es liebe: die Fesseln des Unrechts zu lösen, die Stricke des Jochs zu entfernen, die Versklavten freizulassen, jedes Joch zu zerbrechen, an die Hungrigen dein Brot auszuteilen, die obdachlosen Armen ins Haus aufzunehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden und dich deinen Verwandten nicht zu entziehen“ (vgl.: Jes. 58: 6-7)

In der Großen Fastenzeit verzichten viele Christen - nicht nur wir Orthodoxe - auf unangemessene Gewohnheiten, die für uns ganz allmählich zum Selbstzweck geworden sind. Aber wir sollten auch niemals vergessen: Gott freut sich über unser Bemühen, aber Gott braucht unser Fasten nicht! Wir als Menschen brauchen das Fasten, um nicht nur durch bloße Worte, sondern durch Taten unsere Umkehr zu vollziehen. Der Mensch wird von den hl. Vätern ein „Mikrokosmos“ genannt. Mit unserem Körper gehören wir zur sichtbaren Welt, mit unserem Geist zur geistigen Welt und mit unserer Seele sind wir nach dem Bild und Gleichnis Gottes (vgl.: Gen. 1: 26) geschaffen, um am Ende als Ebenbilder Christi, als Christusträger (Christiforoi) mit Gott verbunden in alle Ewigkeit zu leben.

Es ist ein sinnfälliges Zeichen für uns und unsere Mitmenschen und eine gute geistliche Übung in der Großen Fastenzeit freiwillig auf üppige Mahlzeiten zu verzichten. Wichtig ist, dass wir das Fasten recht begreifen. Es ist ein Weg hin zum Gedächtnis der Leiden und des Kreuzestodes des Herrn, eine Reise zum Fest der lichten Auferstehung des Herrn.



## **Zur Kreuzverehrung**

# **Jährliche Wallfahrt unserer Gemeinde in das Kloster Wiblingen**

**Priester Thomas Zmija**

Seit über 900 Jahren wird im Kloster Wiblingen bei Ulm ein Partikel des kostbaren und lebenspendenden Kreuzes des Herrn verehrt. In einer barocken Monstranz, in die das kostbare Reliquiar in Form eines Patriarchenkreuzes eingelassen ist. Im 14. Jahrhundert wurde das Kloster von einer Flutwelle bedroht. Die Mönche suchten damals Schutz in der Klosterkirche. Dort erschien den unablässig betenden Mönchen plötzlich ein strahlender Engel mit der Fahne des Heiligen Kreuzes in der Hand. Der Engel führte die Mönche dann in einer Prozession aus der Kirche heraus und bannte mit drei Schlägen gegen die Wellen das unaufhörlich steigende Wasser. So wurde das Kloster Wiblingen damals vor dem Verderben gerettet.



Seit einigen Jahren kommen auch orthodoxe Christen nach Wiblingen um dort am 3. Sonntag der Großen Fastenzeit, dem Sonntag der Kreuzverehrung, die Reliquie zu verehren. In der Mitte der Großen Fastenzeit, zeigt uns die hl. Kirche das lebensspendende Kreuz des Herrn. Die Kirche überbringt uns so die Einladung Christi an einen jeden und eine jede von uns, von unseren falschen Wegen umzukehren und stattdessen den Weg zum Himmelreich zu wählen.

Das Kreuz Christi zu verehren bedeutet für einen jeden von uns den Zusage des Herrn: „Geh und sündige hinfort nicht mehr“ denn „deine Sünden sind dir vergeben“. „Nimm dein Kreuz und folge mir nach“ heißt es im Evangelium dieses Sonntags. Sein Kreuz auf sich nehmen und dem Herrn Jesus Christus nach zu folgen heißt, mit Gottes Hilfe an unseren bösen Neigungen, den Leidenschaften, geduldig zu arbeiten, sich noch größere Mühe zugeben, unseren Zorn zu beherrschen, unsere Gefühllosigkeit gegenüber unseren Mitmenschen abzulegen, unserer Ungeduld und unserem Ungestüm die Zügel des Schweigens anzulegen, in unserem Temperament die guten Anlagen zu stärken und die schlechten Seiten in uns geduldig mit der Hilfe der göttlichen Gnade umzuwandeln, unsere schlechten

Angewohnheiten in unserem Leben zu bändigen, damit wir sie zu beherrschen lernen und nicht mehr sie uns.

In der Antike war die Hinrichtung am Kreuz die Quelle der Schande und des Entsetzens. Nicht nur bei den Römern und Griechen, sondern auch bei den Juden galt der Gekreuzigte, als von Gott verflucht. Es gab für die Menschen des Altertums keine Hinrichtungsart, die entsetzlicher und entehrender gewesen wäre. Aus diesem Grund wurde die Hinrichtung zur Kreuzigung von den Römern und Griechen, aber auch von den Babyloniern, Assyryern und Persern vor allem an Sklaven, Kapitalverbrechern und Staatsfeinden vollzogen.

Die Verurteilung eines Verbrechers zur Kreuzigung kam somit einer Aberkennung aller seiner Rechte als Mitglied der menschlichen Gesellschaft gleich. Der zur Kreuzigung Verurteilte wurde damit dem Hohn und Spott der Allgemeinheit ausgeliefert. Deshalb sagt uns der hl. Apostel Paulus: „Das Wort vom Kreuz ist denen, die verloren gehen, Torheit; uns aber, die gerettet werden, ist es Gottes Kraft.“ Und weiter an der gleichen Stelle: „Die Juden fordern Zeichen, die Griechen suchen Weisheit. Wir dagegen verkündigen Christus als den Gekreuzigten: Für die Juden ein empörendes Ärgernis, für die Heiden eine Torheit, für die Berufenen aber, Juden wie Griechen, Christus, Gottes Kraft und Weisheit.“ (1. Korinther 1, 18-24). Und damit sind wir bei der entscheidenden Frage angelangt: Was aber bedeutet das Kreuz für die Christen.

Denn seit dem Ostermorgen ist das Kreuz vor aller Welt offenbar geworden als Werkzeug des Heils zu unserer Erlösung. Der hl. Johannes Chrysostomos sagt über das hl. Kreuz: „Das Kreuz ist der Beweis der Liebe Gottes. Das Kreuz ist die unerschütterliche Mauer, die unbezwingbare Waffe, das Reich der Tugend. Das Kreuz hat unseren Schuldbrief zerrissen und die Macht des Todes bezwungen. Das Kreuz hat uns das Paradies geöffnet; es hat den Räuber eingelassen und das Geschlecht der Menschen aus dem drohenden Verhängnis in das Reich Gottes geführt.“ Deshalb ist das hl. Kreuz das Schutzzeichen der Christen und ein Gegenstand unserer Christusverehrung. Am Sonntag der Kreuzverehrung in der großen

Fastenzeit singen wir deshalb: „Vor Deinem Kreuz werfen wir uns nieder, o Gebieter, und Deine heilige Auferstehung preisen wir!“ So ist das hl. Kreuz für gläubige Christen nicht mehr ein Zeichen von Schmach und Tod, sondern es ist das Zeichen des Heils und der Auferstehung Christi.

Deshalb tragen wir seit unserer Taufe das Zeichen des hl. Kreuzes um unseren Hals, deshalb bezeichnen wir uns zum christlichen Bekenntnis mit dem Zeichen des hl. Kreuzes, deshalb bewahren wir die Ikone des hl. Kreuzes in den Ikonenecken unserer Häuser auf und deshalb ruft uns das Zeichen des hl. Kreuzes auf den Kuppeln unserer Kirchen zum Gottesdienst. Und deshalb sagen wir Christen mit dem heiligen Apostel Paulus: „Mir sei es ferne - bewahre Gott - mich in etwas anderem zu rühmen, als im Kreuz unseres Herrn Jesus Christus, durch den mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.“ Das Zeichen des Kreuzes mahnt uns, dass wir als Christen - inmitten der Welt - Zeugnis vom Heil und der Erlösung geben, die Christus durch Seinen Tod am Kreuz und Seine Auferstehung vollbracht hat. Und zugleich gemahnt uns das Zeichen des hl. Kreuzes, dass wir zwar in dieser Welt leben, aber nicht von dieser Welt sind.

Deshalb ist das hl. Kreuz überall im Leben der Kirche präsent. Wohin wir auch immer schauen, überall sehen wir das Zeichen und die Ikonen des heiligen Kreuzes: es dominiert die Kuppeln unserer Kirchen, es liegt auf dem Altartisch im Gotteshaus, es ziert die Kronen der christlichen Könige und befindet sich auf der Brust eines jeden orthodoxen Christen. Das Kreuz begrüßt uns bei der Taufe und segnet uns bei dem Übergang in das ewige Leben. Nach dem Ende unseres irdischen Lebens steht das Kreuz als Zeichen unserer christlichen Hoffnung auf unseren Gräbern. Deshalb ist das hl. Kreuz von überragender Bedeutung für uns orthodoxe Christen, denn es ist das Zeichen des Sieges über Tod und Teufel, den der Herr Jesus Christus für uns errungen hat.

Gesegnet sind deshalb unsere Lippen, wenn wir das kostbare Holz des heiligen Kreuzes küssen; gesegnet ist unsere Stirn, unsere Brust und Schultern, die durch das siegreiche Zeichen unseres Glaubens geschützt werden! Wie sollten wir Christen es nicht kniefällig und demütig verehren?

Wie sollten wir einen so großen, kostbaren Schatz nicht voller Glauben wertschätzen. Das heilige Kreuz ist das Werkzeug unserer Errettung von der Macht des Satans und der Hölle. Das heilige Kreuz ist das Zeichen des neuen und ewigen Bundes mit Gott und das sichtbare Heilmittel zu unserer Erlösung. Wie sollten wir Orthodoxen es nicht aus tiefstem Herzen preisen? Seit der Zeit, da unser Herr und Erlöser durch Sein heilbringendes Leiden das Kreuz erleuchtet hat, besingt die Heilige Kirche das heilige Kreuz mit den Worten: „Durch den Glanz Deines Kommens und durch Dein Kreuz hast Du, Christus, alle Enden der Welt erleuchtet und sie geheiligt, dadurch hat sich eine übernatürliche wundertätige Kraft gezeigt.“

Nicht von ungefähr kann unsere orthodoxe Kirche in ihren Gesängen gar nicht genug Worte zur Verherrlichung des Kreuzes Christi finden: „O heiliges Kreuz! Du Lob der Apostel, Stärkung der sanften Gläubigen, Lob der Hierarchen und Märtyrer, welches Du den Sieg und die Hilfe allen an Dich Glaubenden gibst. Das Kreuz ist Lobpreis und ewiges Licht für unsere Seelen und ist das Fundament des Glaubens, Vernichtung des Satans; ist die Herrlichkeit der Kirche, aber auch Verderben der Frevler und Schande für die Feinde am Tag des Gerichts.“

Wenn wir daran denken wollen, was der Erlöser für uns getan hat, dann bezeichnen wir uns mit dem Zeichen des heiligen und lebensspendenden Kreuzes. Das Segenszeichen des Kreuzschlagens verleiht nicht nur unserem Gebet große Kraft, sondern dank ihm gehen auch viele unserer guten Vorhaben und Taten in Erfüllung. Durch das Zeichen des hl. Kreuzes vertreiben wir auch unsere sündhaften Gedanken, dämonischen Versuchungen wie auch unsere Verstrickungen in die Leidenschaften aus unseren Herzen. So ist der Segen mit dem Zeichen des hl. Kreuzes für uns Christgläubige, die wir unseren Glaubenskampf in einer sündigen und von den Mächten des Bösen beherrschten Welt zu führen haben, gleichsam der feste Anker, der uns mit unserem Herrn und Erretter Jesus Christus im Leben und Sterben verbindet.

# Gottesdienste März 2025

## Samstag, 1. März 2025

**18.30 Uhr Abendgottesdienst**, anschl. Beichtgelegenheit

Ort: **Balingen**, Hl. Martin von Tours

## Sonntag, 2. März 2025

**Versöhnungssonntag;**

**Sonntag der Butterentsagung**

**10.00 Uhr Göttliche Liturgie,**

anschl. Vesper mit Ritus der Vergebung danach Bliny Essen

Ort: **Balingen**, Hl. Martin von Tours

## Montag, 3. März 2025

**Beginn der großen Fastenzeit**

**18.30 Uhr Abendgottesdienst** mit Lesung des Kanons des hl. Andreas von Kreta

Ort: **Albstadt**, Hl. Sergius von Radonesch

## Dienstag, 4. März 2025

**18.30 Uhr Abendgottesdienst** mit Lesung des Kanons des hl. Andreas von Kreta

Ort: **Balingen**, Hl. Martin von Tours

## Samstag, 8. März 2025

**18.30 Uhr Abendgottesdienst**, anschl. Beichtgelegenheit

Ort: **Balingen**, Hl. Martin von Tours

## Sonntag, 9. März 2025

**1. Sonntag der Großen Fastenzeit**

**Sonntag der Orthodoxie**

**10.00 Uhr Göttliche Liturgie,**

anschl. Prozession mit den Ikonen

Ort: **Balingen**, Hl. Martin von Tours

**18.00 Uhr panorthodoxe Vesper**

Ort: **Bulgarische Kirche, Zuckerbergstraße 11, 70378 Stuttgart**

# Gottesdienste März 2025

## Samstag, 15. März 2025

**18.30 Uhr Abendgottesdienst**, anssl. Beichtgelegenheit

Ort: **Balingen**, Hl. Martin von Tours

## Sonntag, 16. März 2025

**2. Sonntag der Großen Fastenzeit - Hl. Gregor Palamas**

**10.00 Uhr Göttliche Liturgie**,

Ort: **Balingen**, Hl. Martin von Tours

## Samstag, 22. März 2025

**18.30 Uhr Totengedenken, Abendgottesdienst**, anssl. Beichtgelegenheit

Ort: **Balingen**, Hl. Martin von Tours

## Sonntag, 23. März 2025

**3. Sonntag der Großen Fastenzeit - Sonntag der Kreuzverehrung**

**10.00 Uhr Göttliche Liturgie**

Ort: **Balingen**, Hl. Martin von Tours

**Gemeindewallfahrt nach Ulm-Wiblingen.**

**15.30 Uhr Gottesdienst zur Verehrung der Kreuzreliquie**

Ort: **Kloster Wiblingen, Schloßstraße 38,**

**89079 Ulm-Wiblingen**

## Dienstag, 25. März 2025

**Hochfest Mariä Verkündigung**

**10.00 Uhr Göttliche Liturgie**

Ort: Hl. Sergius von Radonesch **Albstadt**

## Samstag, 29. März 2025

**18.30 Uhr Totengedenken, Abendgottesdienst**, anssl. Beichtgelegenheit

Ort: **Balingen**, Hl. Martin von Tours

## Sonntag, 30. März 2025

**4. Sonntag der Großen Fastenzeit - Hl. Johannes Klimakos**

**10.00 Uhr Göttliche Liturgie**

Ort: **Balingen**, Hl. Martin von Tours

Änderungen sind möglich